

# Style

## Erlesener Auftritt

Die Brussels Art Fair hat sich zur Pflichtveranstaltung im europäischen Kunstmarkt entwickelt.

KATRIN BACHOFEN

Mehr als 4000 Jahre Kunstgeschichte aus allen Kontinenten werden vom 21. bis 29. Januar 2017 an der Brafa – Brussels Art Fair – in gediegenes Ambiente thematisch inszeniert. 132 führende Galeristen und Kunsthändler aus 16 Ländern stellen auf dem Tour & Taxis-Gelände aus, darunter sechs aus der Schweiz. Sie präsentieren Erlesenes aus allen Gebieten der Kunst: archäologische Objekte, Schmuck, Gemälde, Skulpturen, Möbel, Design, Keramik, Porzellan, Glaskunst, Asiatika, Stammeskunst, Original-Comics und zeitgenössische Arbeiten.

Die letztjährige Brafa konnte einen Besucherrekord von mehr als 58000 Gästen verzeichnen, ein Zeichen dafür, dass der Markt im Bereich hochwertiger Kunst stark bleibt. Die Veranstalter setzen jedoch auch künftig weniger auf neue Rekordzahlen, sondern auf eine stetige Verbesserung der Qualität auf allen Ebenen für ein fachkundiges und anspruchsvolles Publikum. So werden jeweils nur rund 130 Aussteller zur Teilnahme zugelassen, eine Anzahl, die gerade noch überschaubar ist, was einen Besuch angenehm macht. «Trotz Warteliste können wir gegenwärtig leider keine weiteren Galerien aufnehmen, da wir weder Zugeständnisse beim Komfort noch bei der Standgrösse machen wollen. Viele unserer Aussteller hätten zudem gerne mehr Platz, aber wir sind eingeschränkt durch die Grösse der Ausstellungshalle, die durch die Messe bereits voll



Ercole Barovier: Vase «Diamantato» für Barovier e Toso, Murano, ca. 1968 (Marc Heiremans, Brüssel).

belegt wird», sagt Harold t'Kint de Roodenbeke, Vorsitzender der Brafa.

Bemerkenswert ist die Bandbreite an international renommierten Experten aus den unterschiedlichsten Sparten, die an den wichtigsten Kunstmessen der Welt teilnehmen. Die Brafa zählt mittlerweile dazu. 1956 ursprünglich als nationale Antiquitätenmesse gegründet, ist sie in den letzten Jahren immer internationaler geworden und präsentiert verstärkt auch moderne und zeitgenössische Kunst. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verbindung unterschiedlicher Kunstformen und Epochen. Dem Reiz des zeitlos Schönen begegnet der Besucher etwa bei hochwertiger ethnischer Kunst wie der afrikanischen Stammeskunst, die in Belgien mit seiner kolonialen Vergangenheit immer noch einen besonderen Stellenwert besitzt. Auch museale Werke aus der Antike lassen sich mit der Moderne zeitlos und harmonisch kombinieren. Ein anschauliches Beispiel dafür bietet jeweils Axel Vervoordt, der mit seinem eklektisch gestalteten Stand und seinem Blick für das Ungewöhnliche ein gutes Beispiel für gelungenes Crossover bietet.

### Ehrgast Julio Le Parc

Es hat bereits Tradition, dass an der Messe alljährlich ein neuer Ehrgast präsentiert wird. 2017 findet die Präsentation als Hommage an den 1928 geborenen argentinischen Künstler Julio Le Parc statt. 1966 an der 33. Biennale in Venedig mit dem Grossen Preis für Malerei ausgezeichnet, gehört Le Parc zu den Pionieren der kinetischen Kunst – einer Kunstbewegung, die man für die kommende Messe zugleich als Inspiration für die Gestaltung des Interieurs genommen hat.

Ebenfalls zu Gast ist die König-Baudouin-Stiftung, welche anlässlich des dreissigjährigen Bestehens ihres Fonds für das Kulturerbe das Programm der täglichen Brafa Art Talks kuratiert. Die Podiumsgespräche widmen sich Themen wie Public-Private Partnerships zur Stärkung des nationalen Kulturerbes, Mäzenatentum oder Archäometrie.

Neben einem dynamischen Kunsthandel bietet Brüssel seinen Besuchern aber auch ein grosses Angebot an Kunst, Kultur und Museen, die über die Stadtgrenzen hinaus zu Unrecht teilweise nur wenig bekannt sind. Speziell für ausländische Besucher veranstaltet man deshalb ein spezielles VIP-Programm, das in rund zwanzig exklusiven Rundgängen an unterschiedliche Orte der Stadt führt.

BRAFA – Brussels Art Fair, 21. bis 29. Januar 2017.



Grosse Sarkophag-Maske, Ägypten, 664–332 v. Chr., Kalkstein (Axel Vervoordt, Antwerpen).



René Magritte: «Nocturne», Öl auf Leinwand, 75×50 cm (Stern Pissarro Gallery, London).



Ettore Sottsass: Büchergestell «Carlton», Memphis/Milano, 1981 (Galerie Le Beau, Brüssel).



Gino Sarfatti: Kleine Tischlampe mit mobilem Lampenschirm, Höhe 21 cm (Galerie Anne Autegarden, Brüssel).



Songye-Holzmaske, Kongo, Höhe 40 cm (Galerie Monbrison, Brüssel).



URSPRÜNGLICH WAR DIE BRAFA EINE MESSE FÜR ANTIQUITÄTEN – HEUTE NICHT MEHR.